

Spekulationen zur Vergrößerung der Aussegnungshalle

MM 11.12.08

Oberhaching – Das Thema Aussegnungshalle beschäftigte intensiv die Mitglieder des Oberhachinger Bau- und Werkausschusses in der jüngsten Sitzung. Bereits im Frühjahr stellte die Verwaltung dem Gremium das Modell eines Erweiterungsbaus vor. Dazu müsste das vorhandene Gebäude einfach verlängert werden. Die Kosten würden sich inklusive Nebenkosten auf rund 400 000 Euro belaufen.

Zu diesem Zeitpunkt legte Karl Hofmann (Freie Bürger) den Ausschussmitgliedern dar, dass ein Neubau in Erwägung gezogen werden sollte, da dies auch zu günstigen Konditionen möglich sei. Nach seinen Angaben wäre die Holzkonstruktion bereits für 68 000 Euro zu bekommen. Daraufhin erarbeiteten Gemeinderat und Architekt Alfred Fischer (Freie Bürger) einen Vorschlag für einen

Rundbau mit Kuppeldach, der jetzt vorgestellt wurde. Wie Fischer darlegte, würde der Bau die doppelte Anzahl von Trauergästen aufnehmen wie die bestehende Aussegnungshalle. Dies greift nach seinen Worten den Zeitgeist auf, da Trauerfeiern verstärkt in der Aussegnungshalle und nicht in der Kirche abgehalten werden. Er bot verschiedene Varianten an, die je nach Ausführung unterschiedlich hohe Kosten ausmachen würden. In einem Schreiben legte Karl Hofmann dar, dass sie insgesamt zwischen 530 000 und 615 000 Euro liegen werden. Fischer betonte jedoch, dass das neue Gebäude, wenn es alle nötigen Funktionalitäten der alten Aussegnungshalle aufweisen sollte, nun doch rund eine Million Euro kosten würde.

Bürgermeister Stefan Schelle (CSU) dankte für die

Vorstellung des Gebäudes. Gleichzeitig legte er dar, dass zwar die Bevölkerungszahl steigt, jedoch nicht die Anzahl der Trauergäste bei Beerdigungen. Zum Vorschlag Fischers, die alte Aussegnungshalle als Urnenhaus zu nutzen, erklärte Schelle, dass dazu zunächst eine neue Halle stehen müsste. Zudem wies er darauf hin, dass die Infrastruktur bei der geplanten Lage des Neubaus nicht vorhanden sei und dort auch schwer verwirklicht werden könnte. „Letztlich muss der Gemeinderat darüber entscheiden, ob wir überhaupt die Aussegnungshalle ertüchtigen wollen, in welchem Rahmen dies geschieht oder ob ein Neubau in Frage kommt“, meinte er. Zudem stellt sich nach seinen Worten die Frage, ob bei Kosten von rund einer Million Euro für einen Neubau ein Wettbewerb ausgeschrieben werden sollte. **BIRGIT DAVIES**

Doch kein Sonderbonus

Unterhaching – Mit Kosten in Höhe von 150 000 Euro kalkuliert die Gemeinde Unterhaching im Jahr 2009 für ihr Förderprogramm zur Energieeinsparung. Wie Alexandra Marr von der Bauverwaltung, Expertin aus der Sachgruppe Natur- und Umweltschutz, dem Bauausschuss darlegte, sind heuer bis dato etwa 130 000 Euro der Fördermittel in Anspruch genommen worden. Auch nächstes Jahr können Privatleute also Fördermittel für energetische Modernisierungen beantragen, nicht aber kleine und mittlere Unternehmen. Für die war ursprünglich ein „Sonderbonus für Energieeffizienzberatung“ vorgesehen, doch „aus beihilferechtlichen Gründen“ kollidiert diese an sich gute gemeinte Idee mit der KfW-Förderung und wird deshalb nicht realisiert. **mbe**

Uhr muss wohl weichen

Verkehrssicherheit am Marktplatz verbessern

Grünwald – Seit vielen Jahrzehnten steht sie hier, gehört der deutschen Städtereklame, könnte aber ihren Platz demnächst nach dem Willen des Verwaltungsausschusses wechseln: Es ist die Standuhr am Grünwalder Marktplatz, die schon vielen Menschen bei der Zeitplanung geholfen hat. Aber an der Stelle, wo sie sich befindet (Ecke Emil-Geis-/ Tölzer Straße), behindert sie nach Einschätzung von Polizei und Landratsamt die Übersicht der Autofahrer, die leicht die Fußgänger übersehen können. Alternativstandorte werden geprüft. Außerdem hat die Gemeinde wieder einmal Verkehrsplanner Karl-Heinz Heitzer eingeschaltet, der mit seinem Sachverstand hilfreich zu Seite steht. Gerade beim Thema Übersicht hat er viel Erfahrung. **msc**

kehrsdiskussion mit zahlreichen Ortsbegehungen war der Antrag von Monika Lix bei der Bürgerversammlung im Jahr 2007. Ihrer Auffassung nach ist die mangelnde Sicherheit am Fußgängerweg zwischen Ampel- und Uhreninsel gefährlich, da alle Fußgängerüberwege am Marktplatz mit Markierungen ausgestattet sind, nur der eine nicht, um den es geht. Trotz Bemühungen der Gemeinde kam es bislang zu keiner Veränderung, da das Straßenbauamt sich gegen eine Markierung an dieser Stelle sperrte und die Standuhr für die Verkehrsunsicherheit verantwortlich machte. Monika Lix wiederholte bei der Bürgerversammlung 2008 ihre Befürchtung, dass es an der Stelle zu Unfällen kommen könnte. Bislang ist es glücklicherweise nie zu einem schlimmeren Vorfall gekommen. **msc**

W
ge
Je

Jetzt
Call



Erle

1) Sie erhalten bei einer der nächsten
2) Call & Surf Code
(kostenloser Web
Versandkosten für

Jetzt in

Alle Angebote